

# Öeffentlicher Anzeiger. Nr. 7.

Düsseldorf, Mittwoch den 24. Januar 1872.

## Steckbriefe.

**156.** 85 Der Fabrikarbeiter Hermann Trombernt aus Soest, 20—21 Jahre alt, 5' groß, bartlos, mit schwarzen Haaren, weißer Gesichtsfarbe, mit dem linken Auge sehend, mit einem mit Haaren bewachsenen Mutterfleck an der rechten untern Seite des Kinns, bekleidet unter Andern mit einer Mütze von Fuchspelz, einem graubunten Schwal, einer braunen, schwarzcarrierten Hose und ledernen Stiefeln, zuletzt in Hoerde wohnhaft, ist des schweren Diebstahls

1. eines neuen schwarzledernen Portemonnais mit Messingbügel, enthaltend 4 harte Thaler und 1 preussischen Papierthaler;

2. einer neuen Priestertasche von braunem Leder, worin sich zwei an den III. Schweifer Friedrich Bertram bei dem Walzer Gustav Wind zu Hoerde gerichtete Briefe des Tagelöhners Hermann Bertram in Hiddixen befanden, und

3. einer blauleinenen Hose, welche erst einige Male getragen war, dringend verdächtig. Ich ersuche um Verhaftung und Vorführung, sowie um Beschlagnahme derjenigen Gegenstände, welche Trombernt bei sich führt.

Dortmund den 3. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Untersuchungsrichter.

**157.** 72. Der Aufenthaltsort des wegen Unterschlagung und Diebstahls zur Untersuchung gezogenen Tagelöhners August Lessenich aus Düsseldorf kann nicht ermittelt werden, weshalb ich sämtliche Polizei-Behörden ersuche, ihn im Betretungsfalle mir vorzuführen zu lassen.

Essen, den 1. Januar 1872.

Der Staatsanwalt: Schlüter.

**158.** 107. Der unten näher signalisirte Militärsträfling Jakob Weirauch ist am 18. Januar c. von der hiesigen Fesslung entwichen und werden alle Civil- und Militärbehörden dienstergebenst ersucht, auf den c. Weirauch vigiliren, denselben im Betretungsfalle verhaften und nach hier oder an die nächste Militärbehörde abliefern zu lassen.

Wesel den 18. Januar 1872.

Königliche Kommandantur.

Signalement: Name, Jacob Weirauch; Alter, 28 Jahre 6 Monat; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Religion, katholisch; Geburtsort, Düsseldorf; Gewerbe, Schiffer; Haare, braun; Stirn, gewölbt; Augenbrauen, dunkel; Augen, grau; Nase, länglich; Mund, gewöhnlich; Kinn, rund; Zähne, gesund; Bart, Schurrbart; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, gesetzt; besondere

Kennzeichen, keine.

Bekleidung: 1 Sträflingsjacke, 1 Dienstmütze, 1 Halsbinde, 1 Paar Dienststiefel, 1 bechtraue Tuchhose, 1 Callicot-Hemde gezeichnet M. St. A.

**159.** 98. Der nachstehend signalisirte Füsilier Reinhard Joel Neuhäus aus Höbelscheidt, Kreis Solingen, Regierungsbezirk Düsseldorf gebürtig, Schleifer von Profession ist am 1. Januar 1872 vom Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 desertirt. — Die resp. Militär- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, den p. Neuhäus im Betretungsfalle zu verhaften und an das unterzeichnete Commando abzuliefern.

Düsseldorf, den 16. Januar 1872.

Commando des Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39.

Signalement: Vor- und Zunamen, Reinhard Joel Neuhäus; Alter, 21½ Jahr; Größe, 1 Meter 69 Centimeter; Augen, blau; Haare und Augenbrauen, blond; Stirn, flach; Nase spiz; Mund, gewöhnlich; Zähne, vollständig; Bart, keinen; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, gewöhnlich; Statur, schlant; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen, keine.

Derselbe hat seine Militärbekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände in Dorp, wo er sich kurze Zeit aufhalten, zurückgelassen und soll sich zunächst in Civilkleidern nach Elbersfeld begeben haben.

**160.** 97. Der Kanonier Friedrich Wilhelm Möller der 1. Compagnie Westfälischen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 7, geboren am 7. März 1850 zu Mittel-Siepel Kreis Bochum, seit dem 21. Juli 1871 im königlichen Dienste, war bis incl. 1. d. M. beurlaubt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

Unter Mittheilung des Signalements des c. Möller werden daher alle Militär- und Civilbehörden ersucht auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und dem unterzeichneten Commando oder der nächsten Militärbehörde vorzuführen zu lassen.

Wesel, den 14. Januar 1872

v. Drabich-Wächter.

Oberstlieutenant und Abtheilungs-Commandeur.

Signalement: Vor- und Zunamen, Friedrich Wilhelm Möller; Geburtsort, Mittel-Siepel Kreis Bochum; Alter, 21 Jahr 10 Monat; Größe, 1 Meter 69 Centimeter; Religion, evangelisch; Haare, dunkel-blond; Stirn, niedrig; Augen, grau; Nase und Mund gewöhnlich; Bart, keinen; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsbildung, voll; Statur, stark; Profession, Bergmann; besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidet war derselbe bei seiner Entweichung mit einer Tuchhose, Waffenrock, eigener Mütze, Leibriemen

mit Schloß, Säbel, eigenen Stiefeln und eigenem Hemd.

**161.** 87. Der durch Urtheil des hiesigen Zuchtpolizeigerichts vom 28. August v. J. wegen Diebstahls vierzehntägiger Gefängnißstrafe verurtheilte Schreiner-geselle Anton Arnold von Toll, 26 Jahre alt, aus Düsseldorf, hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Unter Mittheilung des Signalements ersuche ich alle Polizeibehörden auf den 20. von Toll zu wachen, denselben im Betretungsfalle verhaften und mir vorführen zu lassen.

Düsseldorf, den 13. Januar 1872.

Der Ober-Procurator: von Guerard.

Signalement: Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, frei; Augenbrauen, dunkelblond; Augen, blau; Nase und Mund, proportionirt; Bart, blonder Schnurrbart; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schlank; Besondere Kennzeichen: keine.

**162.** 88. Matthias Rülkes, Schlossergeselle zu Venlo, Königreich der Niederlande, hat eine polizeigerichtlich gegen ihn erkannte Haft von drei Tagen zu verbüßen.

Es wird ersucht, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Polizei-Anwalt zu obberich behufs Vollstreckung der Strafe vorführen zu lassen.

Cleve, den 13. Januar 1872.

Der Ober-Procurator: Busch.

**163.** 79. Gegen den Tagelöhner August Dverbeck, etwa 19 Jahre alt, geboren und zuletzt wohnend in Nevigee, ist Vorsührungsbefehl wegen Diebstahls erlassen worden.

Seine Festnahme hat nicht ausgeführt werden können. Es wird ersucht, den p. p. Dverbeck im Betretungsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern an das hiesige Arresthaus abzuliefern.

Elberfeld, den 12. Januar 1872.

Der Ober-Procurator, gez. Ebermaier.

Signalement: Größe, 5'; Haare und Augenbrauen, blond; Stirn, niedrig; Augen, blau; Nase, gewöhnlich, roth; Mund und Kinn, gewöhnlich; Zähne, gesund; Gesicht, lang; Gesichtsfarbe, blaß; Statur schwächlich.

**164.** 81. Der gegen die Wilhelmine Stranzenhach, jetzt 45 Jahre alt, Ehefrau Wilhelm Kuhlert von hier, sowie gegen den Commis August Kraemer von hier, jetzt 25 Jahre alt, von mir unterm 6. Dezember 1869 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Elberfeld, den 12. Januar 1872.

Der Ober-Procurator, gez. Ebermaier.

**165.** 80. Der Klempner Friedrich Wilkens, 24 Jahre alt, geboren zu Ettelad in Holstein und zuletzt wohnend in Elberfeld, ist durch Urtheil des hiesigen kgl. Zuchtpolizeigerichts vom 14. September 1870 wegen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt worden. Seine Festnahme hat nicht ausgeführt werden können.

Es wird ersucht, den p. p. Wilkens im Betretungs-

falle festzunehmen und an das hiesige Arresthaus abzuliefern.

Elberfeld, den 12. Januar 1872.

Der Ober-Procurator, gez. Ebermaier.

Signalement: Größe 5' 5"; Haare und Augenbrauen, blond; Augen, schwarz; Stirne, frei; Nase und Mund, gewöhnlich; Kinn und Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur gesetzt.

**166.** 76. Der Bergmann Heinrich Koll von Essen, welcher durch Erkenntniß des königl. Appellations-Gerichts zu Hamm, vom 17. März 1871 wegen Betrugs in einem Falle mit einem Monat Gefängniß bestraft worden ist, hat sich seiner Bestrafung durch die Flucht entzogen.

Wir ersuchen daher sämtliche Militär- und Civil-Behörden auf denselben zu fahnden, ihn im Betretungsfalle verhaften und die bezeichnete Strafe an ihn vollstrecken zu lassen.

Essen, den 6. Januar 1872.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

**167.** 82. Der gegen den Ackernecht Theodor Hörsting, jetzt 24 Jahre alt, aus Schnir bei Werden, von mir unterm 28. Juni 1869 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Elberfeld, den 12. Januar 1872.

Der Ober-Procurator, gez. Ebermaier.

**168.** 83. Der gegen den Kaufmann Heinrich Hunsche aus Barmen, jetzt 36 Jahre alt, von mir unterm 28. Juli 1869 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Elberfeld, den 12. Januar 1872.

Der Ober-Procurator, gez. Ebermaier.

**169.** 106. Der hinter den Arbeiter Gerhard van Meenen aus Rothhausen am 5. Dezember 1871 erlassene Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.

Essen, den 15. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

**170.** 74. Der von mir unterm 28. September 1871 gegen den Ackernecht Johann Jakob Schmitz aus Neuenhausen erlassene Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.

Düsseldorf, den 10. Januar 1872.

Der Ober-Procurator: von Guerard.

**171.** 60. Der hinter den Tagelöhner Peter Niemann aus Meiderich, in der Bürgermeisterei Ruhrort, am 20. Dezember 1870 erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Essen, den 9. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

**172.** 64. Der von mir unterm 9. December v. J. gegen den Luchsenmacher und Uhrmacher Conrad Kemmerling erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Cleve, den 10. Januar 1872.

Der Ober-Procurator: Busch.

**173.** 84. Der von mir unterm 21. October 1871 gegen den Fuhrknecht Heinrich Enger aus Urfeld erlassene Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurück-

genommen. Düsseldorf, den 11. Januar 1872.

Der Ober-Prokurator: von Guérard.  
174. 73. Der von mir unterm 29. November 1871 gegen den Heinrich Wolf aus Flingern erlassene Steckbrief ist erledigt.

Glebe, den 10. Januar 1872.  
Der Ober-Prokurator: Duß.  
175. 65. Der gegen den Fabrikarbeiter Diederich Nitsken aus Hoerde unterm 4. September v. J. erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen.

Essen, den 6. Januar 1872.  
Der Staats-Anwalt: Schlüter.  
Verkäufe und Vicitationen.

176. 1550. Auf den Antrag des Reichsgrafen Leopold von Spee, Canonikus des Münsters zu Paderborn, daselbst wohnhaft, gegen: die Eheleute August Wilhelm Schulgen, Kunsthändler, und Franziska geb. Custodis, beide zu Düsseldorf wohnhaft, soll am 13. März 1872, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale Nummer II des hiesigen königlichen Friedensgerichts öffentlich zur Versteigerung zum Erstgebote von Eintausend Thalern angesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden:

Das in der Stadt Düsseldorf, Gemeinde und im Kreise Düsseldorf, an der Ecke der Kasernenstraße und Grabenstraße gelegene, mit Nummer eisk an der Kasernenstraße bezeichnete Haus, eingetragen im Cataster unter Artikel acht-hundert sechs-zig, Flur eins, Nummer neun-hundert sechs und fünfzig der Parzelle, mit fünfzehn Ruthen achtzig Fuß Flächenraum, neben Friedrich Gottlieb Conken und Hermann Stockhausen. Das weißlich angestrichene Haus hat die Haupteingangsthüre an der Kasernenstraße, an jeder Seite derselben zwei Schaufenster, und in den beiden Etagen je fünf Fenster. An der Grabenstraße ist eine Thüre und zu jeder Seite derselben ein Schaufenster und in den beiden Etagen sind je drei Fenster, das Dach ist mit blauen Pfannen gedeckt. Weiter sind: die Handlung Sabel und Horn und die Schirmfabrikanten Alfred Theis und Compagnie.

Die Kaufbedingungen und die vollständigen Auszüge aus der Steuerrolle, wonach die Gebäbesteuer sieben und zwanzig Thaler zwei und zwanzig Silbergroschen acht Pfennige beträgt, sind auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Friedensgerichts einzusehen.

Düsseldorf, den 18. October 1871.  
Der commissarische Friedensrichter,  
Landgerichts-Assessor: Müller.

Für gleichlautende dem Extrahenten auf Verlangen erteilte Ausfertigung

Der Gerichtsschreiber: Münch.  
177. 1670. Auf Anstehen der Eheleute Johann Abraham Thomas, Wirth, und Lisette geborne Leitmann, ohne besonderen Stand, beide zu Cronenfeld, Bürgermeisterei Cronenberg, wohnend, sollen die gegen deren Schuldner, den zu Bohwinkel, Bürgermeisterei Cronenberg, wohnenden Kleinschmied Ludwig

Christians durch Verfügung hiesiger Stelle vom 14. September currentis in Beschlag genommenen Immobilien, welche einen Gutscomplex bilden, am Freitag den 23. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Sitzung des königlichen Friedensgerichts zu Eberfeld, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, im neuen Rathhause daselbst gegen ein Erstgebot von 4000 Thln. zum Verkaufe angesetzt und dem Meist- und Bestbietenden definitiv zugeschlagen werden. Diese Immobilien liegen zu Bohwinkel, in der Bürgermeisterei Cronenberg, im Kreise Mettmann, und bestehen aus:

- 1) einem Hauptwohnhause, bezeichnet mit Nr. 238 nebst Anbau;
- 2) einer Schmiede;
- 3) einem Ziegenstall nebst Abtritt;
- 4) einem Nebenhaus, bezeichnet mit Nr. 2195 A.

nebst Scheune, Schweinestall und Kuhstall nebst Gebäulichkeiten. Diese Gebäulichkeiten liegen am Wege, welcher von der Chaussee von Eberfeld nach Cronenberg ab nach Bohwinkel einbiegt, in unmittelbarer Nähe jener Chaussee, haben einen Flächeninhalt von 9 Ruthen 80 Fuß und sind allseitig vom Eigenthum des Schuldners Christians begrenzt, bezeichnet mit Flur Nr. 3 und 218 des Grundstücks. Das Hauptwohnhause ist in Lehmfachwerk erbaut, zweistöckig, mit rothen und blauen Ziegeln gedeckt; an der Frontseite befinden sich im 1. Stode 1 Thüre mit Oberlicht und 3 Fenster mit Schlagladen, im 2. Stode 3 Fenster ohne Schlagladen; in der nach Cronenberg zu gelegenen Giebelseite sind im 1. Stode 2 Fenster mit Schlagladen, im 2. Stode 2 und in der Giebelspitze 2 Fenster ohne Schlagladen; in der nach Eberfeld zu gelegenen Giebelseite sind im 1. Stode 2 Fenster mit Schlagladen, im 2. Stode 2 Fenster ohne Schlagladen, in der Giebelspitze 2 Fenster ohne Schlagladen und 1 Bodenthüre; in der hintern Seite befinden sich im 1. Stode 1 Hausthüre mit Oberlicht und 1 Fenster mit Schlagladen; im 2. Stode 2 Fenster ohne Schlagladen; der daran anstoßende Anbau ist zweistöckig, in Fachwerk erbaut, jedoch mit einem bruchsteinernen Kellermauerwerk versehen; in der nach Eberfeld zu gelegenen Seite befinden sich im 1. Stode 1 Hausthüre und 1 Fenster, im 2. Stode 2 Fenster; an der nach Cronenberg zu gelegenen Seite befindet sich ein überhauberter Eingang zu der im Keller befindlichen Schmiede, welche letztere nach der Seite nach Cronenberg zu 2 und in der Giebelseite 3 Fenster mit Schlagladen hat. In der nach Cronenberg zu gelegenen Seitenwand des Anbaues befinden sich im 1. Stode 2 und im 2. Stode 1 Fenster ohne Schlagladen; in der Giebelseite des Anbaues sind im 1. Stode 2 und im 2. Stode 3 Fenster. Ungefähr sechs Schritte von diesem Anbau entfernt befindet sich die oben sub Nr. 2 genannte Schmiede; diese ist in Fachwerk erbaut und hat an der Frontseite 2 Thüren und 2 Fenster; in der nach Cronenberg zu gelegenen Seitenwand 1 Fenster mit Schlagladen und in dem

mit Holz beklebten Ausstieg 1 Bodenthür; in der nach Eberfeld zu gelegenen Giebelseitenwand befindet sich 1 Fenster, im Nischlich eine Bodenthür; in der hintern Seitenwand sind 3 Fenster, wovon eins mit Schlagladen versehen ist. Das neben dieser Schmiede gelegene sub Nr. 3 erwähnte Gebäude ist in Fachwerk erbaut, mit roten Ziegeln gedeckt und wird als Ziegenstall und Abtritt benutzt; an der Frontseite befinden sich 3 Thüren, wovon 2 zum Abtritt und 1 zum Ziegenstall führen. Das ungefähr 10 Schritte vom Hauptwohnhaus unter Nr. 4 erwähnte Gebäude wird als Wohnhaus, Scheune, Kuh- und Schweinestall benutzt; dasselbe ist in Lehmfachwerk erbaut, mit roten Ziegeln gedeckt und mit einem Schornstein versehen; in der Frontseite befinden sich 3 Thüren, 1 Fenster ohne Schlagladen und 2 durch Schlagladen geschlossene Oeffnungen; an der nach Eberfeld zu gelegenen Giebelseite ist 1 Abtritt angebaut; in dieser Seite befinden sich 1 Thüre, 2 Fenster und 1 Bodenthür; in der hintern Seitenwand befinden sich 3 Fenster mit Schlagladen und 1 Thüre, welche zu dem als Wohnhaus benutzten Theile führt. In der nach Cronenberg zu gelegenen Giebelseitenwand befinden sich 1 Fenster und 2 Bodenthüren, und ist in den beiden Giebelseitenwänden der Ausstieg mit Holz bekleidet. Das Hauptwohnhaus wird vom Schuldner und vom Nagelschmied Robert Ernenputsch als Miether bewohnt; den Anbau benutzt miethweise der Nagelschmied Robert Michlitz; die Schmiede wird zur Hälfte vom genannten Ernenputsch, zur andern Hälfte vom Nagelschmied Isak Michlitz miethweise benutzt; den Ziegenstall benutzt miethweise der erwähnte Ernenputsch. Die in dem mit Nr. 195 A bezeichneten Gebäude befindliche Wohnung benutzt miethweise der gedachte Isak Michlitz, während Stall und Scheune darin vom Schuldner Christians benutzt werden.

B. aus folgenden Grundstücken:

5) Hütung begrenzt von Carl Schmidt und dem Baumhose des Schuldners, groß 3 Ruthen 70 Fuß, bezeichnet in Flur 3 Nr. 216 und 217 des Grundstücks;

6) Obstgarten, begrenzt von Carl Schmidt, Adam Ferger, Peter Halbach und dem Obstgarten des Schuldners, groß 65 Ruthen 50 Fuß, bezeichnet nämlich ein Flur mit Nr. 219 des Grundstücks;

7) Obstgarten, groß 27 Ruthen, begrenzt von Carl Schmidt und Johann Adam Ferger, bezeichnet in nämlicher Flur mit Nr. 235 des Grundstücks;

8) Gemüsegarten, groß 42 Ruthen 80 Fuß, begrenzt von Eduard Fastenrath, Peter Halbach und Carl Schmidt, bezeichnet in nämlicher Flur mit Nr. 242 des Grundstücks;

9) Holzung, „am Bomfchesberg“ genannt, groß 139 Ruthen, begrenzt von Johann Abraham Bohwinkel, Abraham von der Steinen und Isak Thomas, bezeichnet mit Nr. 3 der Flur und 59 des Grundstücks;

10) Holzung und Ackerland, wovon 1 Morgen 20 Ruthen Ackerland und 101 Ruthen Holzung sind, begrenzt von Peter Halbach, Abraham Steffen, Johann

Doenne und Abraham Bohwinkel, bezeichnet mit Nr. 3 der Flur und 78 des Grundstücks;

11) Holzung, „am Bachtbusch“ genannt, groß 6 Morgen 50 Ruthen, begrenzt von Peter Halbach, Johann Engelbert Caspers, Johann Bästermann und Johann Daum, bezeichnet mit Nr. 3 der Flur, 91, 92 und 93 der Grundstücke. Diese 3 Catasterparzellen bilden ein zusammenhängendes Ganze und sind circa 2 Morgen einschließlich der mit Nr. 92 bezeichneten Ackerparzelle zur Wiese davon umgeschaffen worden;

12) Ackerland, groß 3 Morgen 2 Ruthen 10 Fuß, begrenzt von Johann Abraham Ferger und Isak Thomas und dem Acker Lande des Schuldners Christians, bezeichnet mit Nr. 3 der Flur und 110 des Grundstücks;

13) Ackerland, groß 1 Morgen 4 Ruthen 30 Fuß, begrenzt von Eduard Fastenrath, Peter Halbach, Garten und Ackerland des Schuldners, bezeichnet mit Nr. 3 der Flur und 109 des Grundstücks;

14) Wiese, groß 19 Ruthen, begrenzt von Carl Schmidt und der Wiese des Schuldners, bezeichnet mit Nr. 3 der Flur und 223 des Grundstücks;

15) Wiese, „am Bachtbusch“ auch genannt groß 20 Ruthen 20 Fuß, begrenzt von eigener Wiese und der Wiese des Peter Halbach und Wittwe Engelbert Picard, bezeichnet mit Nr. 3 der Flur und 224 des Grundstücks;

16) Wiese, groß 23 Ruthen 40 Fuß, begrenzt von Johann Daum und Wiese des Schuldners, bezeichnet mit Nr. 3 der Flur und 230 des Grundstücks;

17) Wiese, groß 20 Ruthen 40 Fuß, begrenzt von Carl Schmidt und Wiese des Schuldners, bezeichnet mit Nr. 3 der Flur und 231 des Grundstücks; diese Parzelle ist von Peter Halbach gegen die mit Nr. 90 bezeichnete Wiesenparzelle tauschweise erworben.

Der vollständige Auszug aus der Steuer Rolle, wonach die vorerhebenden Immobilien pro 1871 mit einer Grund- resp. Gebäudesteuer von 8 Thln. 6 Sgr. 10 Pf. veranlagt sind, und die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zu Jedermanns Einsicht offen. Eberfeld, den 28. October 1871.

Der königliche Friedensrichter, gez.: Stomps.

Für gleichlautende, dem Extrahenten erteilte Abschrift: Der Gerichtsschreiber: Schmitz.

178. 1826. Auf den Antrag der zu Neuß wohnenden Eheleute Johann Wilhelm Schmitz, Kaufmann und Catharina Sibilla geborene Dammer, Extrahenten, gegen die zu Neuß wohnenden Eheleute Peter Joseph Schmitz, Bäckermeister und Wirth und Louise geborene Damm, Hypothekarschuldner, soll vor dem königlichen Friedensgerichte zu Neuß folgendes in der Gemeinde und Bürgermeisterei Neuß, im Kreise und Friedensgerichtsbezirke gleichen Namens gelegene, durch Verfügung desselben Friedensgerichts vom 14. October 1871 in Beschlag genommene Immobilien im Gerichtslokale des besagten Friedensgerichts an ordentlicher Gerichtsstelle auf der Michaelstraße am **Don-**

nerstag, den 29. Februar 1872, Morgens 10 Uhr, öffentlich zum Verkaufe ausgestellt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden, nämlich: das in der Krämerstraße zu Neuß gelegene, von Wilhelm Cores, Franz Drossart, Franz Josten, Schoob und der Straße begrenzte, mit Lit. A 158 bezeichnete Wohnhaus nebst Hofraum und Badhaus, eingetragen im Cataster der Gemeinde Neuß unter Nr. 119, Act. 1688, Fur O, Nr. 1128, getheilt durch 3.5, mit einer Größe von 1 Are 57  $\square$  Meter und pro 1871 mit einer Gebäudesteuer von 13 Thlr. 7 Sgr. belastet ist. Erbschaft 2000 Thlr.

Das Wohnhaus hat 3 Vorderfronten, wovon eine südlich und zwei östlich gelegen sind.

Derjenige Theil des Hauses, welcher eine östliche und eine südliche Vorderfronte hat, besteht aus Erdgeschoss und 2 Stockwerken im östlichen und aus Erdgeschoss mit 2 Stockwerken im südlichen Giebel.

Im östlichen Giebel ist eine Eingangsthüre, wovon links und rechts je ein Schaufenster mit bräunlich angestrichenen Blendblenden sich befindet und unten rechts ein Kellerloch eingemauert ist; in jedem Stockwerke sind zwei Fenster und oben in der Giebelspitze ein Speicherfenster.

Im südlichen Giebel ist eine Eingangsthüre und links davon ein Schaufenster mit bräunlich angestrichenen Blendblenden, darunter befindet sich ein Kellerloch und sind in jedem Stockwerke zwei Fenster.

Im Hintergiebel sind gerade wie im östlichen Giebel im Erdgeschoße eine Thüre mit zwei Fenstern und in jedem der drei Stockwerke je zwei Fenster und oben in der Spitze ein Speicherfenster.

Derjenige Theil des Hauses, welcher nur einen östlichen Vordergiebel hat, besteht aus Erdgeschoss und zwei Stockwerken.

Im Erdgeschoße befindet sich in der Vorderfront eine Eingangsthüre und daneben links ein großes Schaufenster mit bräunlich angestrichenen Blendblenden, worunter ein Kellerloch.

In jedem Stockwerke ist ein Fenster und oben ein Speicherfenster.

Im nördlichen Hintergiebel ist auf den Hof zu eine Ausgangsthüre und daneben ein Fenster im Erdgeschoss; in den beiden Stockwerken befindet sich je ein Fenster und ein Dachfenster.

Im westlichen Hintergiebel ist nach der Seite von Drossart zu oben in der Spitze ein Fenster.

Der östliche Giebel des erstbeschriebenen Hausteiles ist in Fachwerk, das ganze übrige Haus massiv in Stein gebaut.

Die 3 Vorderfronten des Hauses sind beworfen und bläulich angestrichen, die Hinterfronten sind sämtlich unbeworfen.

Das Dach ist mit schwarzen Pfannen gedeckt und hat 2 Kamine.

Auf dem Hofe nach der Seite von Schoob zu liegt ein Badhaus, aus Erdgeschoss und Stockwerk bestehend, in der Vorderfront in Fachwerk, sonst massiv

erbaut, mit theils schwarzen theils rothen Pfannen gedeckt, und mit einem Kamine versehen.

Dasselbe hat im Erdgeschoße eine Eingangsthüre und rechts davon ein Fenster und im Stockwerke zwei Fenster.

Der Hof ist circa 15 Fuß tief und eben so breit und von einer circa 10 Fuß hohen Mauer umschlossen. Auf demselben befinden sich 2 Appartements.

Bewohnt und benutzt wird das Ganze von den Subhastanten selber und von Gottfried Herwig, Heinrich Prinz, Joseph Benedt, Franz Wittgenz, Wittwe Heinrich Janzen, Franz Bellen und Johann Brunnmann als Anmiether.

Der vollständige Auszug aus der Gebäudesteuerheberrolle, sowie die Verkaufsbedingungen liegen auf der hiesigen Gerichtsstelle zu Jedermanns Einsicht offen.

Neuß, den 9. November 1871.

Königliches Friedensgericht.

gez. v. Schmitz, Friedensrichter, Landgerichts-Assessor.

Kranz, Gerichtsschreiber.

Für gleichlautende Ausfertigung, welche auf Verlangen den Extrahenten erteilt wird.

Der Gerichtsschreiber: Kranz.

179. 1741. Die im Hypothekenbuche von Altaden Vol. VIII. fol. 105 auf den Namen des Heinrich August Schaaßstall zu  $\frac{1}{3}$  eingetragenen Grundstücke:

597 598  
Flur B. Nr.  $\frac{236}{237}$  236.237 der Katastralgemeinde

Altaden insgesamt vermessen zur Größe von 1 Morgen 72 Ruthen 10 Fuß oder 35 Are 76  $\square$  Meter sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am 2. Februar 1872, Nachmittags 2 Uhr beim Wirths Grewen zu Syrum versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt  $\frac{61}{100}$  Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 30 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau IV einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder andere, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 14. Februar 1872 Vormittags 11 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Broich, den 21. November 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.  
Der Subhastationsrichter.

**180.** 1646. Auf den Antrag des zu Voßholt wohnenden Gerbers Otto Poth, in seiner Eigenschaft als Cessionar, des in Barmen wohnenden Kaufmannes Johann Ernst Bendesdorff, sollen die gegen 1. den früher zu Barmen jetzt in Kiega wohnenden im Fallimentszustande befindlichen Färber Carl Goebel, und den zu Barmen wohnenden Advokaten Hugo Kranz in seiner Eigenschaft als Agent des Falliments des genannten Goebel, 3. die zu Barmen bestehende Handlung unter der Firma Heinemann & Cramer als Drittbefizerin, in gerichtlichen Beschlag genommenen und hiernach beschriebenen Immobilien **am Freitag den 1. März 1872** Vormittags 11 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des hiesigen königlichen Friedensgerichts an gewöhnlicher Gerichtsstelle zum Verkaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Die zu versteigernden Immobilien sind gelegen in der Stadt, Gemeinde, Oberbürgermeisterei und im Kreise Barmen in der Korpert, an der Oberdörnerstraße, und eingetragen in der Catastral-Mutter-Rolle der Gemeinde Barmen unter Artikel 670 und in der Gebäudesteuerrolle derselben Gemeinde unter Nr. 3204 dieselben bestehend aus:

a. 40 Ruthen 50 Fuß Hofraum, jezt Gebäudefläche, Bleiche und Garten, catastrirt Flur 1, Abtheilung 4, Parzellen-Nr. 507, getheilt durch 125, begrenzt nördlich von der Oberdörnerstraße, östlich von dem Eigenthum des Friedrich Müller südlich und westlich vom Mühlengraben. Erstgebot 50 Thlr.

b. einem Wohn- resp. Färberei-Gebäude bezeichnet mit der Nummer 18a. Dasselbe ist 2 Stod hoch, im ersten Stod ganz massiv aus Ziegeln, im Uebrigen aber aus Ziegelfachwerk erbaut. Der untere Stod desselben ist ohne allen Verputz, dagegen der 2. Stod nördlich mit Kalkmörtel, südlich und westlich mit Schiefern bekleidet. Der westliche Giebel ist ebenfalls mit Schieferbekleidung versehen. Nördlich im 1. Stod befinden sich 2 Thüren, wovon eine zu den Wohnungen, die andere aber ins Farbhäus führt und 3 Fenster, im 2. Stod 5 Fenster, südlich im 1. Stod 1 Thür und 4 Fenster, im 2. Stod 6 Fenster, westlich im 1. Stod 1 Fenster und im Giebel 3 kleinere Fenster, die im 1. Stod befindlichen Fenster sind von Euseien.

Das Dach, welches mit blauen Pfannen gedeckt ist, ist nördlich mit 7 und südlich mit 4 kleinen Fenstern versehen. Westlich an dieses Gebäude ist ein kleiner Farbschoppen aus Brettern unter Asphalt-Pappendeckel-Dach angebaut, welcher nördlich und südlich mit je einer Thür, und westlich mit einem kleinen Fenster versehen ist. An derselben Seite des Hauses sind auch 2 Abtritte von derselben Bauart, wie der Farbschoppen angebaut. An der Nordseite befindet sich ein aus Ziegeln aufgemauertes, und mit Brettern bedecktes Kohlenkasten. Erstgebot 450 Thlr.

Das vorbeschriebene Immobilie wird angeblich von dem Schumacher Oswald Hoyer, dem Maurer Wilhelm Theis, dem Eisengarn Lüstirer Denzel, dem

Färber Carl Goebel jr., dem Bandwiler Friedrich Frommholz, dem Bandwiler Ferdinand Brandt, dem Riemendreher Peter Becker und dem Summirer August Dörr miethweise bewohnt und benutzt.

Der vollständige Auszug aus der Gebäudesteuer-Heberolle, wonach die zu versteigernden Immobilien mit einer Gebäudesteuer pro 1871 von 10 Thlr. 20 Sgr. 3 Pfg. belastet sind, und die Verkaufsbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei zu eines Jeden Einsicht offen.

Barmen, den 10. November 1871.

Der königliche Friedensrichter: D a c e n b e r g.

Für gleichlautenden Auszug, welcher auf Ersuchen dem Extrahenten ertheilt worden ist.

Der Gerichtsschreiber: M o d e l.

**181.** 132. **Montag den 29. Januar c.** Morgens 10 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Omnibus, 1 Klavier, 1 Sabentheke, 200 Strohhitte, Mobilien aller Art, Betten u. s. w. öffentlich meistbietend, gegen Baarzahlung verkauft werden.

Elberfeld den 20. Januar 1872.

J. g. A. H ü n e w i n d e l l.

### Aufgebote und Vorladungen.

**182.** 135. Die durch Statut vom 4. März 1850 gegründete „Sparkasse für die Bürgermeisterei Hardenberg und die nähere Umgegend“ ist vom 1. Januar d. Js. ab nach Ausscheiden der Stadt Langenberg aus dem bisherigen Verbands, zufolge Vertrag vom 5. October v. Js. genehmigt durch Ober-Präsidial-Berfügung vom 29. Dezember v. Js., mit allen Activen und Passiven in den alleinigen Besitz der Gemeinde Hardenberg übergegangen und wird der Sitz der Sparkasse nach Nevißes verlegt.

Es wird dieses zur Kenntniß der Einleger mit dem Bemerkten gebracht, daß die unterzeichnete Verwaltung am **5. Februar** und am **19. Februar c.** Vormittags 9–12 Uhr, im Lokale des Herrn Gastwirths Schübler zu Langenberg Sitzungen abhalten wird. In der Sitzung am 5. Februar können diejenigen, welche nicht gekommen sind, die Gelber bei der alten Kasse zu belassen, Kündigungen nach § 13 des Statuts vornehmen. Die alsdann gekündigten Gelber werden in der Sitzung am 19. Februar zur Auszahlung kommen. Neue Einlagen werden in diesen beiden Sitzungen nicht angenommen.

Die Verwaltung wird von Samstag den 3. Februar c. ab regelmäßige Sitzungen im Gemeindefaale zu Nevißes abhalten, um Einlagen und Kündigungen entgegen zu nehmen und Rückzahlungen zu leisten. Alle Einlagen, welche am 5. Februar c. in Langenberg nicht gekündigt werden, können in Nevißes zurückgefordert werden. Die Verzinsung dieser Einlagen geschieht in früherer Weise; es sollen indessen vom 1. Januar d. Js. ab den Handwerkern ohne Gesellen, unselbstständigen Handwerksarbeitern, Fabrikarbeitern, Bergwerksarbeitern, Tagelöhnern oder Diensthoten für ihre

Einlagen bis zu 100 Thlr. 4 pCt. Zins gutgeschrieben werden.

Mediges den 20. Januar 1872.

Die Verwaltung der Sparkasse für die  
Bürgermeisterei Hardenberg und nähere Umgegend.  
Der Bürgermeister: Der Beigeordnete:  
Paulußen. Menken.

Die Gemeinde-Verordneten:

Peters, G. B. Winkel, Neuter.

113. Gegen 1. den Schiffknecht Heinrich Bartels aus Emmerich, 37 Jahre alt, 2. den Schiffer Gotthard Kaufmann aus Ballendar, 38 Jahre alt, ist vom unterzeichneten Gericht die Untersuchung wegen einfachen Diebstahls eröffnet und Termin zur Hauptverhandlung auf den 7. Juni 1872, Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt. Die beiden genannten Angeklagten werden daher aufgefordert, zur festgesetzten Stunde hier zu erscheinen und die zu ihrer Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder solche hieher so zeitig vor dem Termine anzugehen, daß sie noch zu demselben herbeigeschafft werden können.

Im Falle ihres Ausbleibens wird mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden.

Duisburg, den 13. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

181. 112. Im Hypothekenbuche von Buschhausen ist Band 1, Blatt 7, Rubrica III, Nr. 3 zu Gunsten der Wittwe Mathias Momm, Henriette geb. Berkenkamp zu Duisburg, ein Darlehn von 250 Thlr. nebst 5 pCt. Zinsen aus der Schulds- und Pfandverschreibung vom 2. November 1832 eingetragen.

Der Besitzer der verhafteten Liegenschaften, Johann Rippen zu Buschhausen, hat eine notarielle Quittung über obige Post, ausgestellt von der unverehelichten Karoline Momm, angeblichen alleinigen Rechtsnachfolgerin der eingetragenen Gläubigerin, beigebracht und unter dem weiteren Vortrag, das über die Post gebildete Hypotheken-Instrument sei verloren gegangen, das Aufgebot der fraglichen Forderung und des über dieselbe gebildeten Hypotheken-Instruments beantragt.

Es werden demgemäß alle diejenigen, welche an obige Forderung und das über dieselbe gebildete Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche haben, aufgefordert, dieselben bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens in dem auf den 18. April d. Js., Vormittags 9 Uhr, anberaumten Termine in unserm Zimmer Nr. 6 anzumelden.

Duisburg den 11. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

185. 114. Am 29. Juni 1871 starb zu Welper im Hospital der Heinrichshütte der Ober-Maschinist Carl Heidbreder. Geburtsort sowie die Namen der nächsten Verwandten desselben sind bis hierher aller Recherchen ungeachtet unbekannt geblieben. Wir fordern daher hiermit die nächsten Angehörigen des Carl

Heidbreder auf, sich bei uns zu melden und weitere Aufklärung bezüglich des Nachlasses zu gewärtigen.

Hattungen den 10. Januar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

186. 115. Dem Rekrut Peter Hamn, geboren am 17. Juli 1851 zu Bergheim im Kreise Siegburg, zuletzt zu Duisburg wohnhaft, welcher von der Königl. Departements-Ersatz-Commission zur Infanterie designirt war, konnte die Einberufungs-Ordre zur Bestellung für das Rgl. 1. Hessische Infanterie-Regiment Nr. 81 nicht insinuirt werden, weil er sich ohne Abmeldung entfernt hatte und nicht mehr zu ermitteln gewesen ist.

Der r. Hamn wird daher hierdurch aufgefordert, binnen einer Präklusivfrist von 3 Monaten zurückzukehren resp. sich wider anzumelden, widrigenfalls gegen ihn der Desertionsprozeß eingeleitet werden wird.

Wesel den 18. Januar 1872.

Rgl. Bezirks-Commando des 1. Bataillons (Wesel)  
5. Westfäl. Landwehr-Regiments Nr. 53.

187. 116. Dem Infant.-Reservisten Moritz August Lamprecht, geboren am 17. Juni 1845 zu Bonn im Kreise Bonn, Regierungs-Bezirk Köln, gedient vom 16. Oktober 1865 bis 30. Juli 1867 bei der 7. Compagnie 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32, konnte die Ordre zur Bestellung zur Mobilmachung 1870/71 nicht eingehändigt werden, weil derselbe ohne Abmeldung verzogen und nicht mehr zu ermitteln war.

Der r. Lamprecht wird daher hierdurch aufgefordert, binnen einer präklusivischen Frist von 3 Monaten zurückzukehren resp. sich wieder anzumelden, widrigenfalls gegen ihn der Desertionsprozeß eingeleitet werden wird.

Wesel den 18. Januar 1872.

Rgl. Bezirks-Commando des 1. Bataillons (Wesel)  
5. Westfäl. Landwehr-Regiments Nr. 53.

188. 183. Auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums beim Königlichen Polizeigerichte zu Kempen ist der Johann J. Bus, aus Aderer Benlo im Königreich der Niederlande durch Akt des Gerichtsvollziehers Bergmann daselbst vom 18. d. Mts. in Gemäßheit des Artikls 10 des Gesetzes vom 11. Mai 1855 vorgeladen worden, in der Sitzung des Königlichen Polizeigerichts zu Kempen am Freitag, den 1. März 1872, Vormittags 9 Uhr, zu erscheinen, um wegen der Beschuldigung:

am 26. Oktober 1871 auf der Communal-Chaussee von St. Loenis nach Kempen auf der Karre gefahren und ohne Leitseil in der Hand, gefahren zu haben,

das Rechtliche erkennen zu hören.

Cleve, den 20. December 1871.

Der Ober-Procurator: Bus.  
189. 1892. Auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums bei dem Königlichen Polizeigerichte zu Coeh sind 1. Johann Neu, 2. Wilhelm Schlünker, 3. Hermann Hermanns, 4. Johann Janßen, 5. Wilhelm Stockmans, 6. Wilhelm Kersten, sämmtlich Fuhrleute und zu Sennepe im

Königreich der Niederlande wohnhaft, durch Akt des Gerichtsvollziehers Schrübbers zu Goch vom 21. d. M. in Gemäßheit des Artikels 10 des Gesetzes vom 11. Mai 1855 vorgeladen worden, in der Sitzung des königlichen Polizeigerichts zu Goch von **Samstag den 2. März 1872**, Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, um wegen der Beschuldigung: am 11. Dezember 1871 zu Goch die Passage auf der nach Cleve führenden Chaussee zwischen dem Steinthor und dem Eisenbahnhoft durch reglementswidriges Aufstellen ihres Fuhrwerks gesperrt, auch ihre Pferde resp. Fuhrwerk, während sie sich davon entfernt, ohne Aufsicht und ohne die Pferde abzusträngen, auf der Chaussee stehen gelassen zu haben, das Rechtliche erkennen zu hören.  
Cleve, den 23. Dezember 1871.

Der Ober-Prokurator: B u f f.

**190.** 1770. Im Hypothekenbuche von Meiderich, Band 12 fol. 59 sind auf der, dem Zimmermann Gerhard Wolsbed zu Laar, gehörigen B. s. zung, Gemeinde Meiderich, Flur 5 Nr. 139 für den Ackermann Johann Dentgen zu Meiderich als Cessionar des Gerhard Strüngmann gen. von der Laden und des Johann Möller zwei Darlehns-Forderungen, von 450 Thaler aus der Obligation vom 11. November 1840 und von 700 Thaler aus derjenigen vom 7. December 1855 eingetragen. Beide sind laut beigebrachter Quittung an die Erben des J. Dentgen abbezahlt, die Hypotheken-Urkunden aber nach Angabe des Besitzers verloren. Demzufolge werden Alle, welche an diese Forderungen und die darüber ausgefertigten Urkunden als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch machen, aufgefordert, denselben am **21. Februar 1872**, Vormittags 9 Uhr auf unserem Zimmer Nr. 6 anzumelden, widrigenfalls die gedachten Hypothekenurkunden für erloschen erklärt und die Forderungen im Hypothekenbuch gelöscht werden.  
Duisburg, den 2. December 1871.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung.

### Bekanntmachungen.

**191.** 117. Im Dezember v. J. ist im Rheine zu Langst ein schwerer Schiffsanker, 1,80 Meter lang und 1,42 Meter breit, ohne besondere Kennzeichen aufgefunden worden.

Ich ersuche Jeden, welcher über den Eigenthümer des Ankers Auskunft geben kann, solche mir oder der nächsten Polizeibehörde zugehen zu lassen.

Düsseldorf, den 11. Januar 1872.

Der Ober-Prokurator: v. Gu er a r d.

**192.** 118. Der Ackerer Wilh. Hausmann von hier ist seit dem 9. d. Mts. von Hause abwesend; es liegt begründete Vermuthung vor, daß derselbe freiwillig den Tod im Rheine gesucht hat. Ueber das etwaige Auffinden der Leiche bitte ich der unterzeichneten Stelle Mittheilung zu machen.

Alter, 56 Jahre; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Statur, schlank; Haare und Vollbart, grau (ohne Schnurrbart); Augen, braun.

Bekleidung: braune Tuchhose, graue Unterhose, 2 graue Unterjacken, leinen Hemd, sch. varze Distingweste, schwarzer Tuchrock, seidenes Halstuch, seidene Mütze, in Herzform vorgeschuhte Stiefel.

Leichlingen den 18. Januar 1872.

Der Bürgermeister.

**193.** 105. Mit dem 1. April d. J. wird an der hiesigen Gemeinde die Lehrer- und Organistenstelle vakant. Das Gehalt beträgt außer freier Dienstwohnung nebst Garten, außer 6 Thaler für Reinhaltung und 12 Thaler für Heizung der Schule, ein Fixum von gegerwärtig 270 Thaler, zu dessen Erhöhung auch noch Aussicht vorhanden. Meldungen mit Zeugnissen werden bis zum 3. l. Mts. angenommen.

Sonsbed den 16. Januar 1872.

Krafft, Pfarrer.

**194.** 103. Zur Ausloosung der nach § 2 der Allerb. Privilegien vom 27. Januar 1862 und 18. März 1867 mit dem 1. Mai d. J. einzulösenden Obligationen der Stadt Barmen ist Termin auf **Donnerstag den 1. Februar c.**, Nachmittags 5 Uhr, im Rathshaus hier selbst anberaumt worden, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Barmen, den 16. Januar 1872.

Der Ober-Bürgermeister. B r e d t.

**195.** 78. Am 10. d. Mts. ist im Rheine zu Bislich eine unbekannte männliche Leiche, anscheinend im Alter von etwa 40 Jahren, gelandet. Dieselbe war 5 Fuß 4 Zoll groß, hatte schwarze Haare, schwarzen Knebelbart und war bekleidet mit einem weißen Faltenhemde ohne Zeichen, einer dunkelblauen Unterjade, einem schwarzseidenen Halstuch, einem hellgrauen Schwal, einer schwarzen Tuchweste, einem Paar ledrerner Schuhe und einem Paar kurzer Socken.

Ich ersuche alle Diejenigen, welche über die Persönlichkeit dieser Leiche nähere Auskunft geben können, hiervon mir oder der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Wesel den 11. Januar 1872.

Der Staats-Anwalt.

**196.** 37. In der Gemeinde Fünfzehnhöfe ist die mit einem Gehalte von 160 Thalern dotirte Stelle eines Polizeibieners und Feldhüters schleunigst zu besetzen. Qualifizierte Bewerber um diese Stelle wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse baldigst bei mir melden.

Bermelskirchen, den 2. Januar 1872.

Der Bürgermeister: v. B o h l e n.

**197.** 29. Laut Verhandlung vom 9. Dezember 1871 haben die in Vermögensverfall gerathenen Eheleute Winklerer Wilhelm Briel und Elisabeth geb. Brien in Mulheim die zwischen ihnen bestehende Gütergemeinschaft für die Zukunft ausgeschlossen.

Broich, den 17. Dezember 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.